

Verehrteste Contessina...

Am Weihnachtsabend des Jahres 1604 schrieb ein Geistlicher, der schlicht Bruder Giovanni genannt wird, einen persönlichen Brief an die in Florenz lebende Contessina Allagra Aidobrandeschi. Dieser Brief ist nicht in Vergessenheit geraten und wird immer wieder zitiert.

Ein Weihnachtsgruß

Verehrteste Contessina, ich grüße Euch.
Schenkt mir, Eurem hingegebensten Diener, Glauben.
Contessina, vergebt das Geplapper eines alten Mannes.
Doch ich bin Euer Freund, und meine Liebe für Euch
ist tief.

Es gibt nichts, das ich Euch gebe könnte, was Ihr nicht
schon bekommen habt;
jedoch gibt es viel, so viel, das Ihr Euch nehmen könnt,
auch wenn ich es Euch nicht geben kann.
Kein Himmel kann zu uns kommen, es sei denn unsere
Herzen haben Frieden darin gefunden.
Nehmen Sie den Himmel!

Es gibt keinen Frieden in der Zukunft,
der nicht schon im Gegenwärtigen versteckt läge.
Nehmen Sie diesen Frieden!

Die Düsternis dieser Welt ist nur ein Schatten.
Dahinter, und doch in unserer Reichweite,
liegt Freude.
Auch in der Dunkelheit finden wir Lichterschein
und Glanzpunkte –
wir müssen nur ein Auge dafür haben;
und um zu sehen, müssen wir nur hinschauen.
Contessina, ich bitte Sie genau hinzuschauen.

Das Leben beschenkt uns so großzügig, doch wir,
die wir die Geschenke nach ihrem Äußeren beurteilen,
werfen sie weg als hässlich, schwer oder hart.
Nehmen Sie den Deckmantel ab,
und Sie werden darunter eine lebendige Pracht finden,
gewoben aus Liebe, durch Weisheit, mit Kraft.
Nehmen Sie es an, greifen Sie danach,
und Sie berühren die Hand des Engels,
der es Ihnen bringt.

Bei allem, was wir ein Problem nennen, eine Sorge,
oder eine Pflicht, glauben Sie mir,
diese Hand des Engels ist zugegen;
das Geschenk ist greifbar,



und das Wunder Seiner über allem stehenden
Gegenwart.

Auch mit unsere Freuden ist es so: Seien Sie nicht damit
zufrieden, dass es Freuden sind,
denn auch sie verbergen göttlichere Gaben.

Das Leben ist so voller Bedeutung
und Herausforderungen, mit viel Schönheit
– wenn auch oft verhüllt –
dass Sie entdecken werden,
wie die Erde doch nur ihren Himmel verbirgt.
Seien Sie also beherzt genug ihnd zu beanspruchen.
Das ist alles!

Die Courage haben Sie, auch die Erkenntnis,
dass wir zusammen Pilger sind,
und auf unserem Weg ins ewige Heim
durch fremde Welten reisen.

Und so, in dieser Weihnachtszeit,
grüße ich Euch, nicht wirklich so wie die Welt Euch
Grüße schickt,
sondern mit tiefster Hochachtung,
und mit der Fürbitte, dass für Euch,
heute und für immer,
der Tag anbreche und die Schatten fliehen mögen.

